



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1273

Prädikat besonders wertvoll

Blue Jasmine

Spielfilm, Drama. USA 2013
Filmstart: 07.11.2013

Für Jasmine, Ex-Frau eines reichen Finanzhais, bricht das High-Society-Leben wie ein Kartenhaus zusammen, seitdem ihr Mann als Betrüger aufgeflogen ist. Völlig pleite und als nervliches Wrack reist Jasmine mit viel Gepäck nach San Francisco zu ihrer Adoptivschwester Ginger, die sie in ihrer kleinen Wohnung aufnimmt. Zwar hält sie den Lebensstil ihrer Schwester für unter ihrer Würde, realisiert aber, dass sie gezwungenermaßen umdenken muss, wenn sie irgendwie über die Runden kommen will. Nachdem Woody Allen einige Jahre in Europa gedreht hat, kehrt er mit BLUE JASMINE zu seinen Wurzeln in die USA zurück. Die Dialoge wechseln von charmanter Nonchalance bis hin zu tragischen Abgründen. Die Kamera fängt den stetigen Wechsel zwischen Jasmines Upper-Class-Leben in New York und ihrem Absturz in San Francisco gekonnt ein. Cate Blanchett liefert als Jasmine eine wahre Tour de Force, ihr Spiel ist ein Seelenstriptease, die konstante Demontage einer perfekten Maske. Als starken Gegenpart verkörpert Sally Hawkins mit wahrer Herzenswärme ihre Schwester Ginger. Ein mitreißendes psychologisches Drama mit subtilen Untertönen und dramaturgischen Überraschungen bis zum Schluss – meisterlich!

Belle & Sebastian

Spielfilm, Kinderfilm, Familienfilm. Frankreich 2013.
Filmstart: 19.12.2013

Sebastian wächst in den 1940er Jahren bei dem eigenbrötlerischen und doch liebenswerten Jäger César in den französischen Bergen auf. Fürsorglich kümmern sich César und seine Nichte um den kleinen Jungen, dessen Eltern nicht mehr da sind. Eines Tages trifft Sebastian bei einem Spaziergang auf einen großen Hund. Alle anderen im Dorf halten ihn für eine Bestie, die Tiere tötet und Menschen angreift. Doch Sebastian freundet sich mit ihm an und nennt ihn „Belle“. Von nun an sind die beiden unzertrennlich. Doch ihre Freundschaft ist in Gefahr. Ende der 1960er Jahren begeisterte die gleichnamige Fernsehserie die Zuschauer in ganz Europa. Nun kann eine neue Generation die beiden ungleichen Freunde kennenlernen. Nicolas Vanier und sein Kameramann Eric Guichard finden dabei außerordentliche Bilder der französischen Alpenregion voller majestätischer Schönheit und auch Einsamkeit. Der kleine Félix Bossuet ist entzückend als Sebastian und ihm zur Seite steht Belle, der Hirtenhund, dessen „ausdrucksstarke“ Mimik Zuschauer jeden Alters anrühren wird. Neben den schönen Bildern und der Freundschaft zwischen Tier und Mensch geht es aber auch um wahre historische Hintergründe. Doch Belle und Sebastian sind zweifelsfrei die Helden der Geschichte – zwei Außenseiter, die sich gefunden haben und die niemand trennen kann. Aufwändig produziertes Kinderfilmkino, wie man es sich besser nicht wünschen kann – gefühlvoll, unterhaltsam und lehrreich.

Scherbenpark

Spielfilm, Drama. Deutschland 2013
Filmstart: 21.11.2013

Die Mutter von Sascha wurde erschossen. Von ihrem Stiefvater, vor Saschas Augen. Nun hat das junge Mädchen nur noch einen Wunsch: Rache. Am liebsten möchte sie den Mörder selbst zur Strecke bringen, doch der sitzt im Gefängnis. Als in der Zeitung ein Bericht über ihn veröffentlicht wird, der ihn als „Mann voller Reue“ darstellt, flippt Sascha aus. Wütend sucht sie den Chefredakteur auf und stellt ihn zur Rede. Rückgängig machen kann dieser den Artikel nicht. Doch er bietet Sascha Hilfe an. Und eine Zuflucht, als sie es zuhause in der Plattenbausiedlung nicht mehr aushält. Aber Flucht auf Dauer ist ganz und gar nicht Saschas Ding. Mit der Adaption des gleichnamigen Romans von Alina Bronsky ist Regisseurin Bettina Blümner und der Drehbuchautorin Katharina Kress eine ungewöhnliche Mischung aus Sozialstudie, Coming-of-age-Story und Tragikomödie gelungen. In der Hauptrolle beeindruckt Jasna Fritzi Bauer mit ihrem ausdrucksstarken und nuancenreichen Spiel. Angesiedelt in einer typischen Plattenbausiedlung vermittelt der Film eine authentische Stimmung, die sich auch glaubhaft in den hervorragend natürlichen Dialogen und dem Umgang mit den Figuren widerspiegelt. Als perfekt kontrastierende „Gegenwelt“ wirkt das Zuhause des Chefredakteurs. Ulrich Noethen verkörpert ihn gewohnt präzise, als Gutmensch mit eigenen Unsicherheiten. Und Max Hegewald als Felix ist die pure jungmännliche Unschuld, die auf Saschas geballte Mädchenpower trifft. Dieses Zusammentreffen der sozialen Schichten wirkt an manchen Stellen sehr komisch, bewahrt aber immer seinen dramatischen Grundton, ohne jemals in Pathos abzugleiten. Ein starker Film über ein starkes Mädchen, mit einer Darstellerin, die man sich merken muss.

Genug gesagt

Spielfilm, Romantic Comedy. USA 2013
Filmstart: 19.12.2013

Eva ist geschieden, hat eine Tochter, die bald ins College geht und hat als Masseurin ihren festen und treuen Kundenkreis. Doch irgendwie fehlt Eva doch ein Mann in ihrem Leben. Das ändert sich, als sie auf einer Party Albert kennenlernt. Albert ist freundlich, witzig und ebenfalls geschieden. Und obwohl er gar nicht Evas Typ ist, verliebt sie sich Stück für Stück in ihn. Alles könnte so schön sein. Doch dann macht Eva eine Entdeckung, die sie ganz schnell die rosarote Brille abnehmen lässt. In Nicole Holofceners romantischer Komödie stimmt einfach alles. Das Timing der spritzigen Dialoge, die Figuren, die so herrlich unperfekt daherkommen und ihre großen und kleinen Probleme mit sich tragen und natürlich die rührend-komische Geschichte rund um eine zweite Chance auf die große Liebe. Julia Louis-Dreyfus ist bezaubernd entwaffnend als Eva, ihr zur Seite steht der großartige James Gandolfini in einer seiner letzten Rollen. Regisseurin Nicole Holofcener erzählt wunderbar unaufgeregt von diesen beiden Menschen und ihrem emotionalen Gepäck. Die großen Gefühle sind da, doch sie vermitteln sich ganz subtil, wie nebenbei und berühren doch tief. Ganz nah dran am wirklichen Leben, leicht erzählt und doch mit Tiefgang – besser kann ein Film nicht unterhalten.

Lamento

Spielfilm, Drama. Deutschland 2013
Filmstart:

Der Selbstmord ihrer Tochter Sara reißt auch die Mutter Magdalena mitten aus dem Leben. Sie kann es nicht begreifen, nicht vergessen und vor allem nicht verzeihen. Sich selbst nicht und auch anderen nicht. Verzweifelt versucht Magdalena dennoch, ihren Alltag zu meistern. Doch sie ist wie gefangen in ihrer Trauer. Jeder in ihrer Umgebung will ihr helfen. Aber Magdalena will keine Hilfe. Und hüllt sich immer mehr ein in einen Kokon der Traurigkeit. LAMENTO ist das beeindruckende Spielfilmdebüt des schwedischen Regisseurs Jöns Jönsson, der an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam studiert hat. In der Hauptrolle glänzt die bekannte schwedische Schauspielerin Gunilla Röör, deren Spiel Zerbrechlichkeit und Fragilität erkennen lässt, gleichzeitig aber auch Entschlossenheit und Trotz. Alle anderen Figuren um sie herum sind treffend besetzt und wirken wie Spiegelbilder ihres Schmerzes. Die exzellente ruhige Kamera folgt Magdalena, mal aus der Distanz, mal qualvoll nah. Und immer findet Jönsson die richtigen Bilder für die richtige Stimmung, verzichtet an vielen Stellen auf Dialoge, konzentriert sich auf Blicke, Gesten, die Atmosphäre der jeweiligen Handlungsräume. LAMENTO ist ein bewegender Film über Trauer und das Loslassen danach. Ein erstaunlich starkes Debüt.

Aschenbrödel und der gestiefelte Kater

Spielfilm, Kinderfilm, Märchenfilm. Deutschland 2013
Filmstart: 20.11.2013

Paul ist traurig, als seine Familie mit ihm vom Land in die große Stadt Berlin zieht. Dort ist alles so grau und kalt und keiner erzählt sich mehr Märchen. Doch der Teddy Miki, Pauls treuester Freund, hat eine Idee. Er führt Paul und seinen großen Bruder in die Märchenhütte. Dort glaubt man noch an Märchen. Ganz viele Kinder sind schon da. Und die Reise in die Welt von Aschenbrödel und dem gestiefelten Kater kann beginnen. Regisseur Torsten Künstler hat sich mit der Theatergruppe „Hexenkessel“ zusammengetan und ein ganz neues Projekt auf die Beine gestellt: den „Mitmachfilm“ für Kinder. Immer dann, wenn sich die Gelegenheit bietet, mitzutanzten, mitzuklatschen und mitzusingen, gibt der Teddy Miki den kleinen Zuschauern ein Zeichen. Doch auch so funktioniert der Märchenfilm ganz wunderbar für kleine und große Zuschauer. Der Hauptteil der Geschichte wird von den Mitgliedern des Ensembles „Hexenkessel“ bestritten. Sie spielen die bekannten Grimm'schen Erzählungen voller Lust und Laune, Torsten Künstler bereitet das Vergnügen filmisch sehr gelungen und abwechslungsreich auf. Immer wieder gibt es Bilder aus dem Publikum, das jubelt, singt und klatscht. Und mittendrin Paul, in dessen großen Kinderaugen sich ein wunderbarer Zauber spiegelt. Wenn er dann am Schluss zurück nach Hause kommt, weiß er, dass es Märchen immer und überall geben wird. Ein wundervolles und liebevoll aufbereitetes Märchenfilmvergnügen, beim dem selbst Erwachsene gerne mitmachen. Weil man für schön erzählte Märchen nie zu alt ist.

Prädikat wertvoll

Frau Ella

Spielfilm, Liebeskomödie, Roadmovie. Deutschland 2013.
Filmstart: 17.10.2013

Für Sascha ist es ein Schock, als er erfährt, dass seine Freundin Linda schwanger ist. Prompt baut er mit seinem Taxi einen Unfall und landet im Krankenhaus. Dort trifft er auf die sehr charmante und leider auch sehr einsame ältere Dame Ella, die sich einer schweren OP unterziehen muss. Doch bevor es so weit kommt, entführt Sascha Frau Ella aus dem Krankenhaus und nimmt sie mit zu sich. Als Frau Ella dann erzählt, dass ihre einzige große Liebe in Frankreich wohnt, entschließt sich Sascha, Frau Ella zu helfen, den Mann ihrer Träume noch einmal zu treffen. Und lernt ganz nebenbei viel über das Leben und die Liebe. In einem leichten Mix aus Liebesfilm, Komödie und Roadmovie zeigt Matthias Schweighöfer erneut routiniert sein Potenzial als romantischer und komischer Held. Ihm zur Seite steht Ruth Maria Kubitschek als Frau Ella, die die Rolle der Frau Ella mit Charme und Ausdruckskraft spielt. Das Trio wird komplettiert von August Diehl als Saschas bester Freund, dem ewigen Optimisten. Regisseur Marcus Goller, der bereits in FRIENDSHIP mit Matthias Schweighöfer zusammenarbeitete, findet Bilder voller warmer Farben und sonniger Stimmung und erschafft mit seiner charmanten Generationskomödie eine warmherzige Liebeserklärung an die Liebe selbst.

Meeres Stille

Spielfilm, Drama. Deutschland 2013.
Filmstart:

Helen wird von ihrem Mann Johannes mit einem Urlaub am Meer überrascht. Zusammen mit ihrer Tochter Frances fahren sie in ein einsames Ferienhaus. Doch das heile Bild bekommt Risse. Eine seltsame Angst erfasst Helen, während das Haus eine zweite, beunruhigende Geschichte um einen Jungen freilässt. Immer wieder holen Helen aufblitzende Erinnerungsfetzen aus Tönen und Bildfragmenten ein. Ein Fremder taucht auf. Auch er leidet unter den Schatten seiner Erinnerungen. In ihrem Erstlingswerk verrät die Regisseurin Juliane Fezer ihre Erzählung geschickt auf mehreren zeitlichen und räumlichen Ebenen. Da ist das Hier und Jetzt im Ferienhaus mit einer kalten, fast gespenstisch aufgeladenen Atmosphäre. Dazwischen Erinnerungsfetzen, die Helen, zusammen mit dem Zuschauer, Stück für Stück in das entstehende Mosaik einsetzt, bis am Ende eine dramaturgische Wende das Leben aller auf den Kopf stellt und das verdrängte Trauma sichtbar wird. Als subtil eingesetztes Element dient ein bis ins kleinste Detail kunstvoll ausgearbeitetes Musik- und Soundkonzept, das das Drama einhüllt und alles verbindet. Erinnerungen, Schmerz und Hoffnung auf ein Loslassen. Mit Meeres Stille ist Juliane Fezer ein bemerkenswertes Debüt mit präzise gezeichneten Figuren und einer intensiven Filmsprache gelungen. Ein stiller und kraftvoller Film, auch dank seiner ausdrucksstarken Hauptdarstellerin Charlotte Munck.

Ricky – normal war gestern

Spielfilm, Kinder-/Jugendfilm. Deutschland 2013.
Filmstart:

Ricky ist zehn Jahre alt und träumt davon, einmal ein berühmter unbesiegbare Kung-Fu-Meister zu werden. Im Moment jedoch ist das leider noch nicht der Fall, denn nie hat er eine wirkliche Chance gegen seinen größeren Bruder Micha und dessen beste Freunde, die ihn immer wieder ärgern. Doch dann zieht plötzlich die 13jährige Alex ins Dorf. Micha verliebt sich Hals über Kopf in sie, doch es ist Ricky, der sich zuerst mit ihr anfreunden kann. Die beiden Jungs machen einen Deal: Ricky muss Alex für Micha ausspionieren. Und erhält dafür „Personenschutz“ vom großen Bruder. Neben der Geschichte von Ricky erzählt der Film von Kai S. Pieck noch viel mehr. Es geht um die ganz „normalen“ Probleme des Größerwerdens, die erste Liebe, Geschwisterrivalität, Probleme der Eltern, Identitätssuche und andere Konflikte, die jedes Kind aus der eigenen Erfahrungswelt kennt. Kindgerecht und für die Zielgruppe angemessen werden diese Konflikte vermittelt, der erhobene Zeigefinger bleibt unten und das Happy End wirkt nicht gekünstelt, sondern authentisch und nachvollziehbar. Gut aufgelegte Kinder- und Jugendunterhaltung.

Dokumentarfilme des Monats

Beware of Mr. Baker

Dokumentarfilm. USA 2012.
Filmstart: 19.12.2013

Prädikat besonders wertvoll

Ginger Baker feierte seinen Durchbruch als Schlagzeuger der Band „Cream“. Zwar existierte die Band nur zwei Jahre lang, doch sie festigte Bakers Ruf als „Teufelsschlagzeuger“ mit den feuerroten Haaren, der bis heute noch Drummer mit seinem Können inspiriert und mit seinen Drogengeschichten oft von sich Reden machte. Heute lebt Ginger Baker in Südafrika. Krank, verarmt und kaum noch in der Lage, sein geliebtes Schlagzeug zu spielen. Der Journalist Jay Bulger hat drei Monate mit Baker in seinem Haus verbracht, um für einen Artikel zu recherchieren. BEWARE OF MR. BAKER ist nun die filmische Vollendung des Berichtes. Auf virtuose und gekonnte Art vereint Bulger in rasanten und rhythmischen Montagen Originalaufnahmen mit Aussagen großer Musiklegenden wie Eric Clapton, Carlos Santana oder auch Femi Kuti, dem Erfinder des „Afrobeat“. Einzelne Begebenheiten aus Bakers Leben werden in animierten Sequenzen voller Metaphern verdeutlicht. Im Zentrum steht jedoch immer Ginger Baker selbst, der über das Leben sinniert, sich an Schönes erinnert, sich über Bulgers Fragen ärgert und schon einmal handgreiflich wird, wenn es darum geht, seine Meinung zu vertreten. Jay Bulger verlässt die Ranch mit einer gebrochenen Nase, die er Baker verdankt. Doch die Belohnung ist ein eindrucksvolles Porträt eines manisch-genialen Künstlers, der als Mensch zu seinen Fehlern steht und dessen Musik zeitlos gut ist.

Das Geheimnis der Bäume

Dokumentarfilm. Frankreich 2013.
Filmstart: 02.01.2014

Prädikat besonders wertvoll

Francis Hallé ist Botaniker. Seine ganze Leidenschaft gilt den Pflanzen und Bäumen und ganz besonders dem Regenwald. Jahrelang hat er das Zusammenspiel von Flora und Fauna in diesem ganz besonderen Ökosystem studiert, hat Bäume beobachtet, bei ihrem Leben, ihrem Vergehen und auch bei ihrer Zerstörung. Der Filmemacher Luc Jacquet, bekannt durch DIE REISE DER PINGUINE, hat Hallé bei seinen Beobachtungen begleitet. Er filmt ihn da, wo Hallé sich zuhause fühlt: In, auf und bei den Bäumen. Und während der Botaniker erzählt, von der Entstehung eines Waldes, von der Ko-Existenz der Arten und den Erhaltungsmechanismen der grünen Riesen, zeigt uns Jacquet dazu wahrhaft majestätische Bilder von ganz nah bis ganz weit weg, die die Schönheit und Faszination des Regenwaldes nachfühlen lassen. Der orchestrale Score und die Erzählerstimme von Bruno Ganz lassen den Zuschauer noch tiefer eintauchen in die scheinbare Unendlichkeit des Waldes. Doch nichts ist unendlich, die Gefahr der Zerstörung nimmt zu. Hiervor warnen Hallé und Jacquet eindringlich und zeigen uns den Regenwald als von der Natur stimmig durchkomponiertes System, welches der Mensch nach und nach kaputt macht. Und der Wald kann sich nun einmal nicht ewig selbst erhalten. Eine hochinformativ-reisende Welt voller magischer Bilder, die nur der Mensch bewahren kann und muss.

Abenteuer Lerchenberg – ein Jahr unter tierischen Kollegen

Dokumentarfilm. Deutschland 2013.

Filmstart:

Prädikat wertvoll

Der Mainzer Lerchenberg: Sitz des ZDF, einer der größten Sendeanstalten Europas. Doch neben, unter und über dem „menschlichen“ Gewusel bevölkern auch unzählige tierische Zeitgenossen den Lerchenberg. Regisseur Andreas Ewels und sein Team haben zwei Jahre lang beobachtet, aufgespürt und gefilmt. Herausgekommen ist eine spannende Dokumentation eines Öko-Systems, erzählt im Rhythmus der Jahreszeiten. Die beeindruckenden Aufnahmen geben dabei auch neue Einblicke in das Verhalten der unterschiedlichsten Tierarten. Ob Libelle, Rotkehlchen, Hase oder Stierkäfer – die Kamera begleitet die Tiere bei Geburt, Aufzucht und bei der Jagd. Ein besonderer Reiz des Filmes besteht darin, dass er dem Zuschauer ein alltägliches Umfeld nahebringt, das ihm kaum bewusst ist. Dies beweist auch der putzige Gartenschläfer, der sein natürliches Revier in die unteren Räumlichkeiten der Fernsehstudios verlegt hat. ABENTEUER LERCHENBERG ist der gelungene Beweis für die Schönheit der Natur, die direkt vor unserer Haustür liegt. Man muss sich nur aufmachen, sie stets aufs Neue zu entdecken.

Kurzfilme des Monats

Entschuldigen Sie bitte die kurze Störung

Kurzfilm. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Nicole Y. verkauft den „Straßenfeger“, eine Berliner Obdachlosen-Zeitung. Ihre Arbeit läuft routiniert, immer nach dem gleichen Muster ab. Sie steigt in ein Abteil der U-Bahnlinie 2, sagt freundlich ihren Verkaufsspruch auf und läuft dann durch die Reisenden, immer nett, immer höflich. Dann steigt sie wieder aus und geht zum nächsten Abteil. Dies ist jetzt Nicoles Alltag. Regisseur David M. Lorenz hat die junge Frau begleitet und ihr eine Kamera mit auf den Weg durch die U-Bahn gegeben. Dadurch wird Nicoles Blick zum Blick des Zuschauers. Gemeinsam bittet man um Aufmerksamkeit, gemeinsam wartet man auf freundliches Entgegenkommen, einen Blick, irgendeine Reaktion. Und gemeinsam geht man weiter, in der Hoffnung, das nächste Abteil werde mehr Einnahmen bringen. Dazwischen erzählt Nicole aus dem Off von ihrem Leben. Als Junkie, als alleinerziehende Mutter, als Ex-Freundin eines Brutalos. Sie teilt ihre Gedanken über ihren Job, über die „Kundschaft“, über ihre Aussichten auf eine vielleicht bessere Zukunft. Es ist erstaunlich, wie dieser experimentelle Dokumentarfilm in nur 13 Minuten ein ganzes junges Leben entblättert. Zusammen mit der Hoffnung für Nicole. Eine simple Idee, filmisch überzeugend aufbereitet.

Forst

Kurzfilm. Deutschland 2013.

Prädikat besonders wertvoll

Was ist ein Wald? Eine Ansammlung von Bäumen? Ein stiller Ort, fern von der menschlichen Zivilisation? Der Filmemacher und Künstler Ulu Braun sieht das ganz anders und hält dagegen: Der Wald ist viel mehr. Schon der Titel des Collagefilms, FORST, verrät die Assoziation mit einem kultivierten und bewirtschafteten Wald. Braun kontrastiert die Bilder der Ruhe mit aufliegenden Bewegungsbildern von Sportlern, einem Picknick junger Menschen oder auch Grabsteinen. Der Wald als Nutzfläche, als wirtschaftlicher Faktor – in allen Bildern und Assoziationen verdeutlicht der Film diese Bedeutung. Und lässt auch das Mythische und Märchenhafte nicht beiseite. Letzten Endes jedoch sind die Bilder so frei gewählt, dass sie durch den Zuschauer immer individuell assoziierbar sind. Denn jeder sieht einen anderen Wald, wenn er ihn betrachtet und durch ihn hindurchwandert. Ein originelles Filmexperiment.

An der Tür

Kurzfilm. Deutschland 2013.

Prädikat besonders wertvoll

Er klingelt und möchte den Sohn abholen. Sie antwortet von oben durch die Gegensprechanlage. Der Sohn sei noch nicht fertig, komme aber gleich. Er wartet. Sie auch. Und nach kurzer Zeit fangen sie ein Gespräch an. An der Tür. Zwei Schauspieler, fünf Minuten, eine zerbrochene Ehe. Aus diesen

Zutaten inszeniert die Regiestudentin an der dffb, Miriam Bliese, einen Film mit wenigen Worten und langen Einstellungen, die sich dann im Kopfkino des Zuschauers weiterspinnen. Die Besetzung mit Wolfram Koch und Jeanette Hain ist hochkarätig. Nur durch minimale Gesten, einer besonderen Betonung und ein exaktes Timing lassen sie die beiden Ex-Eheleute und ihre komplette Beziehung lebendig werden. Am Schluss erscheint der Sohn und die Situation löst sich auf. Doch bereits nach nur fünf Minuten wünscht man sich für das getrennte Paar ein Happy-End. Kurz, prägnant, gekonnt.

quälen

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Etta Streicher ist Dichterin und Poetry-Slam-Künstlerin. Eines ihrer Gedichte, „quälen“, liefert die Vorlage für den 4minütigen Stop-Trick-Animationsfilm von Rebecca Blöcher. Aber was kann einen Menschen quälen? Die Liebe, die Zwänge, schlechte Musik? Und was quält die Menschheit? Kriege, Folter, Ungerechtigkeit? Etta Streicher findet passende Worte für die Gefühle des Individuellen und die Befindlichkeiten der Gesellschaften. Rebecca Blöcher entspricht diesem Gedankenfluss mit sehr gelungenen Zeichnungen, die im Stop-Trick-Verfahren angeordnet und gefilmt wurden. Das Persönliche und das Politische sind in verschiedenen Räumen eines Miniaturhauses untergebracht. Eine junge Frau, die gefesselt auf einem Stuhl sitzt oder eine „Papier-Armee“, die in einem anderen Zimmer patrouilliert. QUÄLEN ist präzise Animations- und poetische Dichtkunst in einem.

Nikozi 2008

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Im Jahr 2008 zerstörten 32 Bomben das orthodoxe Kloster „Nikozi“ in Georgien. Damals herrschte Krieg zwischen Georgien und Russland und viele Menschen ließen ihr Leben, verloren Angehörige oder alles, was sie besaßen. Die Animationskünstlerin Alla Churikova hat sich auf ihre künstlerische Weise dem Schicksal Nikozis angenommen. Ihr Mittel ist die Sandanimation und mit wenigen eindrucksvollen Bildern gelingt es ihr, die Geschichte des Dorfes und des Klosters vor, während und nach der Zerstörung zu zeigen. Viele Bilder sind Metaphern, stehen symbolisch und stellvertretend für das Leid jedes Krieges und für den Mut, auch danach mit dem Lebensalltag fortzufahren. Unterlegt sind die Bilder mit polyphonem Mönchsgesang, welcher der Atmosphäre zusätzliche Bedeutung verleiht. So verkörpert dieser wichtige und bedeutsame Film auch eine Stimmung der Sehnsucht und der Hoffnung auf Versöhnung.